

TELEDOKUMENTATION

Ernährung

* * * * *

>>> #

Erarbeitet durch die

NESTLE-GRUPPE DEUTSCHLAND GMBH,
Frankfurt

Redaktion: Albrecht Koch
Ulrike Jaspers

>>> ○

INHALTSVERZEICHNIS DER
TELEDOKUMENTATION:

- 1 Welternährung
- 2 Forschung und Technologie
- 3 Kulinarische Trends
- 4 EG-Lebensmittelrecht
- 5 NESTLE weltweit
- 6 NESTLE in Deutschland

Bitte wählen Sie!

WELTERNÄHRUNG:

- 1 Größenordnung
- 2 Unterernährung
- 3 überernährung
- 4 Fehlerhafte Ernährung
- 5 Nahrungsmittelbedarf
- 6 Neue Pflanzenarten
- 7 Mehr Anbaufläche
- 8 Ernährung 2000
- 9 Literatur
- 0 Weiter im Programm

Berichterstattung:
Dr. Ulrich Oltersdorf
Universität Gießen

Größenordnung

Gegenwärtig leben auf der Erde etwas mehr als vier Milliarden Menschen. Im Südteil unseres Globus leiden rund 1/4 aller Menschen an Unterernährung, auf der nördlichen Halbkugel ist ein ebenso großer Teil der Bevölkerung überernährt.

>>>

Inhaltsverzeichnis Welternährung: 1

Unterernährung

400 bis 1.100 Millionen Menschen oder 20 bis 60 Prozent der Weltbevölkerung sind in unterschiedlichem Maße von der Unterernährung betroffen:

in Afrika:	70 bis 200 Mill.
in Asien:	300 bis 800 Mill.
in Lateinamerika:	30 bis 100 Mill.
in den Industrieländern:	30 Mill.

Ernährung XX 4

(Fortsetzung: Unterernährung)

Die soziale Folge der Unterernährung ist die Unterentwicklung. Zu den Folgeerscheinungen der Unterernährung gehören:

verminderte körperliche Aktivität und Arbeitskraft, Ermüdung und Unfallgefahr sowie erhöhte Infektionsanfälligkeit.

Langfristige Folgeerscheinungen sind vermindertes Körperwachstum, geringere geistige Leistungsfähigkeit, veränderte soziale Normen und hohe Sterblichkeit.

(Fortsetzung >>>)

(Fortsetzung: Unterernährung)

Schwere Formen der Protein-Energie-Malnutrition, unter der vor allem Kinder leiden, können bei ihnen Dauerschädigungen hervorrufen.

Volkswirtschaftlich führt Unterernährung zu geringerem Einkommen, langsamerer Produktion und niedrigerer Leistungsfähigkeit.

>>> 0

Überernährung

Etwa 25 % der Erwachsenen in den Industrieländern haben Übergewicht. Das sind 150 Millionen Menschen.

Nach dem Ernährungsbericht 1980 der deutschen Bundesregierung sind 35 % der deutschen Bürger über 14 Jahre übergewichtig, und zwar übersteigt ihr Gewicht das Normalgewicht um mehr als 5 %.

Insbesondere wird auf einen zu hohen Zucker- und Fettverbrauch hingewiesen.

zur Vertiefung >>> #

(Fortsetzung: Überernährung)

Die Folgekosten durch Übergewicht, aber auch durch Alkohol- und Nikotinmißbrauch werden für die Bundesrepublik Deutschland auf mehr als 50 Milliarden DM pro Jahr geschätzt.

Die USA beziffern ihre Kosten für ernährungsabhängige Krankheiten auf etwa 40 Milliarden Dollar.

>>> 0

Inhaltsverzeichnis Welternährung: 1

Fehlerhafte Ernährung

Der Mangel an Eisen, der zur Anämie führt, ist ein weltweites Problem, von dem insbesondere die Frauen betroffen sind. In den Entwicklungsländern leiden darunter ca. 250 Millionen Frauen (rund jede zweite), in den Industrieländern rund 30-60 Millionen Frauen (rund jede zehnte).

Vitamin A-Mangel tritt vor allem in Südostasien, dem Nahen Osten und den Andenstaaten auf. Er führt jährlich zu etwa 100.000 Erblindungen.

An Jodmangel leiden rund 200 Millionen Menschen. >>> 0

Inhaltsverzeichnis: 1

Nahrungsmittelbedarf

Ein Mensch benötigt rd. 2.500 Kalorien pro Tag und dazu noch 70 g Eiweiß. Unter Berücksichtigung, daß im Getreide pro kg rd. 3.000 Kalorien und 100 g Eiweiß vorhanden sind, ergibt sich ein rein rechnerischer Nahrungsmittelbedarf für die Weltbevölkerung von etwas mehr als 1 Mrd. t Getreide. Bei einem Getreide-Ertrag von 1.534 Mio. t im Jahre 1979 (Quelle FAO) ist - statistisch gesehen - der Nahrungsmittelbedarf der Erde gedeckt. Daraus folgt:
Die Welt kann genug Nahrungsmittel produzieren, aber die Produktion ist ungleich verteilt.

>>> 0

Inhaltsverzeichnis: 1

Neue Pflanzenarten

Dreißig Pflanzenarten erbringen heute 95 % der pflanzlichen Ernährung des Menschen. Es gilt daher, weitere Pflanzenarten zu domestizieren. Rund 400 neue Pflanzenarten kommen dafür in Frage, insbesondere Leguminosen (z.B. Soja, Platt-erbsen, Riesenbohnen, Knollenbohnen).

Ernteverluste, die heute fast ein Drittel ausmachen, lassen sich durch verbesserten Pflanzen- und Vorratsschutz reduzieren.

>>> #

Auch kann das Nahrungspotential durch eine Abkürzung der Nahrungskette vergrößert werden. Das würde bedeuten, der ausgewogenen, gemischten Pflanzenkost den Vorzug zu geben. Denn durch die Verfütterung von pflanzlichen Nahrungsmitteln an Tiere geht der Teil an Nährstoffen verloren, den die Tiere für ihren Stoffwechsel brauchen.

So verzehren die Menschen in Industrieländern zwar nur 3.000 Kalorien täglich, aber an Primär-Nahrungsenergie verbrauchen sie siebenmal soviel. Alle Tiere der Erde benötigen soviel Nahrung, daß damit 15 Mrd. Menschen zu ernähren wären.

Mehr Anbaufläche

In vielen Teilen der Erde kann die landwirtschaftlich nutzbare Fläche erweitert werden.

Dies gilt vor allem für AFRIKA und LATEINAMERIKA, nicht so sehr für den asiatischen Raum.

Ernährung 2000

Für das Jahr 2000 wird mit einer Weltbevölkerung von 6 Milliarden gerechnet. Jährlich kommen 70 Millionen Menschen mehr dazu. Um die Nahrungsmittelproduktion im lebensnotwendigen Maße zu steigern, müssen jährlich insgesamt 50 bis 100 Milliarden Dollar aufgebracht werden:

- zur Erschließung von neuem Ackerland,
- zum Kauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Traktoren und Dünger,
- zur Bewässerung,
- zur Veränderung von sozialen Strukturen.

>>> 0

Inhaltsverzeichnis: 1

Literatur

Beiträge von Ulrich Oltersdorf:

- Das Weltproblem "Unterernährung"
- technisch ist es lösbar, aber
auch politisch? Technische Mit-
teilungen 72, S. 613-619 (1979)
- Oltersdorf/Mettler: Hunger le-
bensgefährlich, Bild der Wissen-
schaft 16, Heft 1 und 2
- Oltersdorf/Cremer: Der Energie-
aufwand der Nahrungsversorgung
in K. Wenk/G. Trommer: Natur-
erscheinung Energie, Westermann
1977

Tabellen zu: Welternährung >>> 1

Die durchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten (1961-1976) in der Produktion von Grundnahrungsmitteln und der Bevölkerung von Entwicklungsländern

Länder mit	Zahl	Nahrungs- mittel(%)	Bevölke- rung (%)
günstigem Trend	24	3,9	3,0
alle Entwick- lungsländer	94	2,6	2,6

(Bachman, Paulino; IFPRI, 1979)

Beispiele: Brasilien, Ghana, Iran, Elfenbeinküste, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, Marokko, Pakistan, Philippinen, Sri Lanka, Sudan, Thailand, Tunesien

Die durchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten (1961-1976) in der Produktion von Grundnahrungsmitteln und der Bevölkerung von Entwicklungsländern

Länder mit	Zahl	Nahrungs- mittel (%)	Bevölke- rung (%)
ungünsti- gem Trend	38	0,9	2,4
alle Entwick- lungsländer	94	2,6	2,6

(Bachman, Paulino; IFPRI, 1979)

Beispiele: Afghanistan, Angola, Bangladesch, Chile, Irak, Madagaskar, Mozambique, Nepal, Nigeria, Peru, Sambia, Syrien, Somalia, Obervolta

Weltweite Ressourcen an Ackerland

(OECD, 1976)

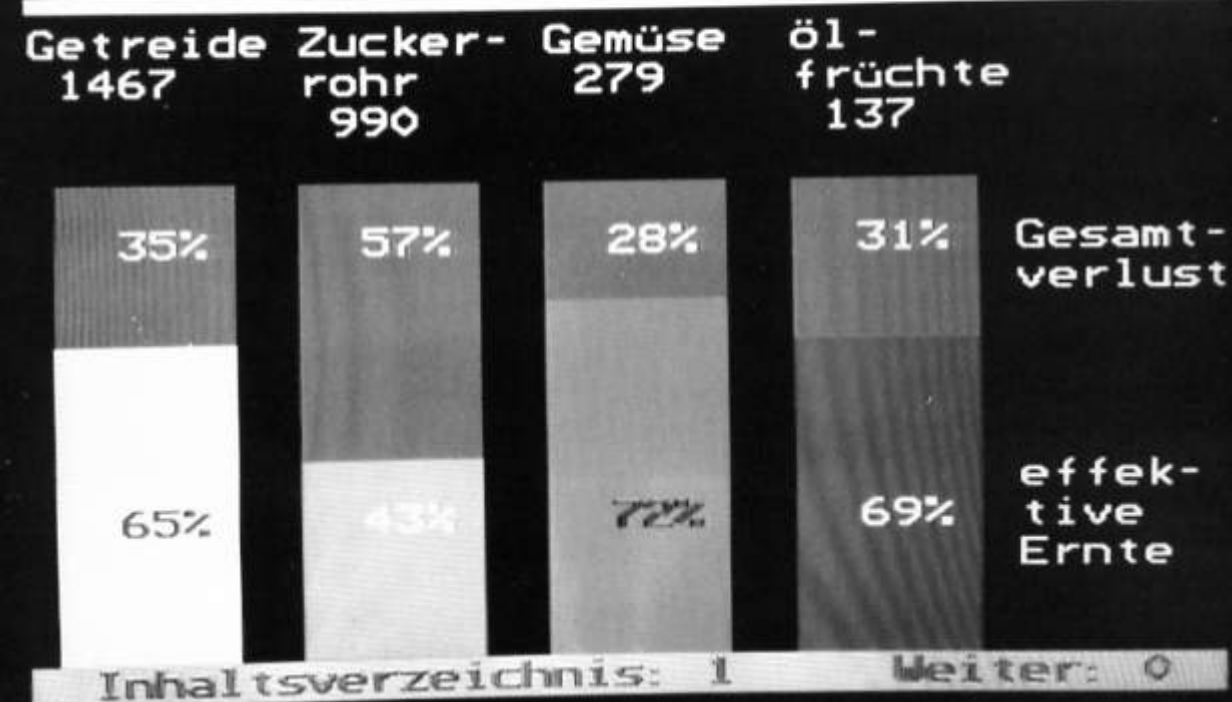
REGION	FLÄCHE IN 10.000 ha		
	genützte Fläche (1970/73)	geschätzt für 1985	poten- tielles Acker- land
Latein- amerika	119	148	570
Afrika	214	242	733
Asien	467	484	628
Ozeanien	47	71	107
Nord- amerika	230	224	495
UdSSR	225	230	270
Europa	141	131	141

Inhaltsverzeichnis: I

Weiter: ©

Welternte u. Verluste an Nahrungsmitteln

(in Millionen Tonnen) (Weissermel, 1976)



Die Welt-Nahrungsmittel-Produktion im
Jahre 1979 (nach Angaben aus: F A O
Monthly Statistical Bulletin, 1980)

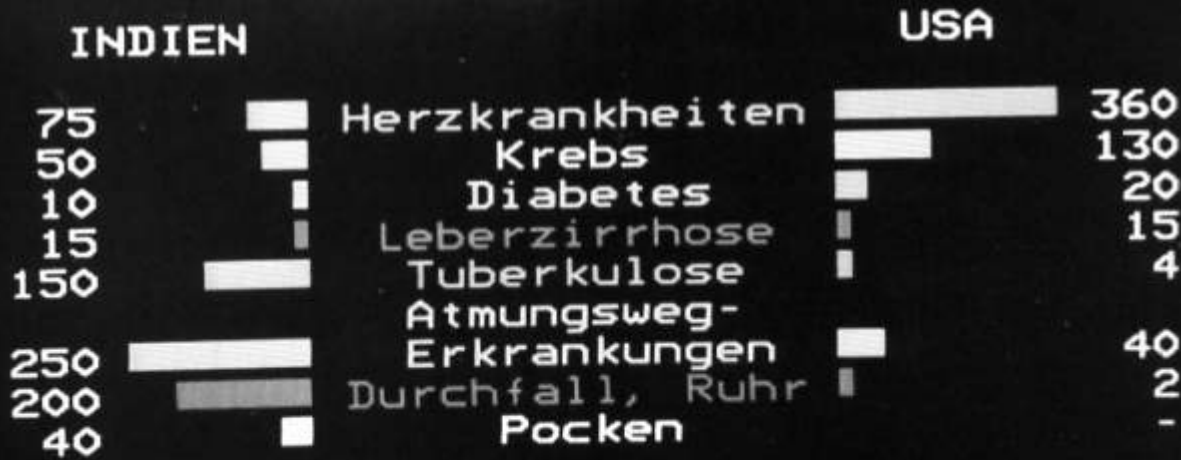
PRODUKT	Welt (in Millionen Tonnen)	Industrie- länder	Entwickl. länder
Getreide	1534	551	436
Wurzeln, Knollen	832	150	221
Leguminosen	53	3	26
Gemüse	340	96	117
Obst	284	105	141
Pflanzenöl	53	19	23
Zucker	89	27	46
Fleisch	137	64	26
Milch	460	223	95
Bevölkerung	100 %	20 %	48 %
Inhaltsverzeichnis:	1	Weiter:	0

Entwicklung der Pro-Kopf-Nahrungsmittel-Produktion in verschiedenen Weltregionen (nach Angaben der FAO, 1980; Index auf Basis 1969-1971 - 100)

	1970	1973	1975	1977	1979
W E L T	100	102	103	104	105
Afrika	100	93	94	90	89
Nord-amerika	98	101	105	110	110
Süd-amerika	100	97	103	106	107
Asien	101	101	104	105	106
Europa	100	106	109	109	114
Ozeanien	100	104	103	102	108
UdSSR	102	114	104	109	106
China	101	106	109	108	116

Inhaltsverzeichnis: 1 Weiter: 0

Ausgewählte krankheitsspezifische Sterberaten (pro 100.000 Einwohner - für 1965) in Indien und den USA (nach OLSON, 1978)



Zahlen über ernährungsabhängige Gesundheits-Beschwerden der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland
(Befragung von Personen über 15 Jahren, GfK, Nürnberg, 1979)

BESCHWERDENART	genannt von %	insges. durchschnittliche Dauer (Tage)
Herz u. Kreislauf	36	13,5
Verdauungsbeschwerden	33	5,9
Übergewicht	22	13,6
Bluthochdruck	8	19,0
Diabetes	2	22,7

Inhaltsverzeichnis: II, Forschung: ©

Angaben zur gegenwärtigen Nahrungs-
aufnahme in der Bundesrepublik Deutsch-
land im Vergleich mit Indien

	Bundes- republik	Indien
tägliche Kalorien- zufuhr	3000	2000
Anteil an		
- Eiweiß	12 %	10 %
- Kohlenhydrat	43 %	75 %
- Fett	37 %	15 %
- Alkohol	8 %	0,1 %

Inhaltsverzeichnis: 1, Forschung: 0

FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE

- 1 Forschung
- 2 Technologische Trends
- 3 Moderne Herstellungsverfahren

Berichterstattung:

Dr. Hans Lange,
Nestle-Gruppe Deutschland GmbH,
Frankfurt/Main

Inhaltsverzeichnis: ◊